

# Gestaltung von Förder- und Juryverfahren mit Fokus auf diskriminierungssensible Umsetzung am Praxisbeispiel des Förderprogramms DIS-TANZ-SOLO

## **Ein Reflexionspapier**

Gefördert im Rahmen des bundesweiten  
Rettungsprogramms für den Kultur-  
und Medienbereich NEUSTART KULTUR,  
in Projektträgerschaft des Dachverbands  
Tanz Deutschland

Stand: 27.04.2023





## **INHALT**

### **Einleitung 4**

### **Ausschreibung 7**

Konzeption 7

Umsetzung und Zugänglichkeit 9

Barrierefreiheit des Verfahrens 11

Diversitätskriterien 13

Daten und Datenschutz 14

### **Juryverfahren 16**

Juryzusammensetzung 16

Juryarbeit 19

Vorbereitung 19

Leitfragen und Juryleitfaden 21

Beispiel: Leitfragen für die Lektüre der Anträge  
im Förderprogramm DIS-TANZ-SOLO 22

Beispiel: Verfahren und Entscheidungsfindung 22

Reflexion und Sensibilisierung 24

Abschluss 27

### **Ausblick 29**

**Weiterführendes Material 31**



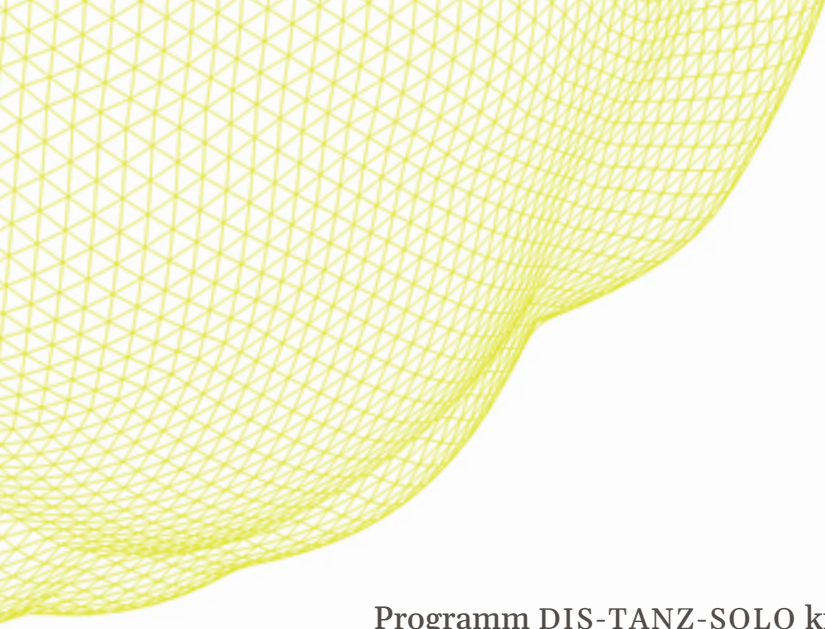


## **EINLEITUNG**

Die vorliegende Publikation fasst Hinweise für die Ausschreibung und Juryarbeit von Förderprogrammen zusammen. Sie bietet die Möglichkeit, Förder- und Juryverfahren zu reflektieren und direkte Anregungen für die Praxis zu erhalten.

Ausgangspunkt ist das Förderprogramm DIS-TANZ-SOLO des Dachverbands Tanz Deutschland (DTD), das im Rahmen des bundesweiten Hilfsprogramms des Bundes NEUSTART KULTUR in der ersten Phase der Corona-Pandemie 2020 aufgebaut wurde. Der Dachverband Tanz möchte gemeinsam mit Jurymitgliedern den Prozess transparent machen und den Arbeitsstand nach drei Jahren Ausschreibungs- und Programmentwicklung für einen Austausch öffnen.

Die Ausnahmesituation der Pandemie und der mit dem Hilfsprogramm NEUSTART KULTUR verbundene Anspruch, möglichst breit und umfassend die Akteur\*innen aus allen Bereichen des Tanzes zu unterstützen, führte in der Umsetzung zu folgenden Herausforderungen. Aufgrund der sehr hohen Antragszahlen (in beiden Teilprogrammen wurden insgesamt 5550 Anträge gestellt. Über fünf Antragsrunden wurden im



Programm DIS-TANZ-SOLO knapp 4358 Projekte eingereicht, im Programm DIS-TANZ-IMPULS über vier Antragsrunden 1210) und dem Zeitdruck, unter dem das Förderprogramm entstanden ist, waren Abwicklung und Verwaltung des Förderprogramms herausfordernd. Zudem mussten für das Ausschreibungs- und Auswahlverfahren sowie für die Juryarbeit zunächst Instrumente und Abläufe festgelegt werden. Dies bedeutete, auch in der Umsetzung die Diversität der Antragstellenden abzubilden: regionale Verteilung, Sparten und Tanzstile und eine besondere Aufmerksamkeit für Tanzschaffende, die – wie Tänzer\*innen mit Behinderung – aufgrund struktureller Ausgrenzungen und Barrieren nur sehr erschwert Anträge stellen konnten.

Außerdem wurden die bestehenden Ausschlüsse in Förderprogrammen für marginalisierte Gruppen (z.B. Migrant\*innen und BIPOC – Black, Indigenous + People of Color) erkannt und bisher unterrepräsentierte Kunstformen wie Urbaner Tanz und Pop insbesondere aktiv eingeladen, Anträge zu stellen. Der DTD hat sich gemeinsam mit den Jurymitgliedern zum Ziel gesetzt, die genannten Ausschlüsse und Barrieren

zu reduzieren, was sich auch in der Jury-Zusammensetzung widerspiegelte. Es wurden zudem weitere Maßnahmen ergriffen, die folgend aufgeführt werden.

Mit dieser rückblickenden Reflexion soll, wie eingangs erwähnt, der Prozess transparent gemacht und auch über die Pandemie hinaus weisende, grundlegende Empfehlungen für Juryarbeit geteilt werden.

### **Informationen zum Förderprogramm**

Mit dem Förderprogramm DIS-TANZEN unterstützt der Dachverband Tanz Deutschland e. V. (DTD) den Erhalt künstlerischer und tanzpädagogischer Tätigkeit in den von der Corona-Pandemie geprägten Jahren 2020–2023. DIS-TANZEN ist Teil von NEUSTART KULTUR, dem Rettungsprogramm der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien während der Corona-Pandemie. DIS-TANZEN gliedert sich in zwei Förderbereiche: DIS-TANZ-SOLO richtet sich an soloselbstständige Tanzschaffende, DIS-TANZ-IMPULS unterstützt Tanzschulen und Tanzpädagogik in kulturellen Einrichtungen. Ein besonderer Fokus wird dabei auf die Entwicklung und Erprobung neuer Formen des künstlerischen und tanzpädagogischen bzw. tanzvermittelnden Arbeitens gelegt. Ziel von DIS-TANZEN ist es, die einzelnen Akteur\*innen des Tanzes in der Zukunft zu stärken und innovative Beispiele sowie Modelle für die gesamte Tanzszene entstehen zu lassen. Als Teil von NEUSTART KULTUR diente DIS-TANZ-SOLO als stipendienartige Projektförderung für soloselbstständige Tanzschaffende während der Pandemie und bot zugleich die Möglichkeit, eine vereinfachte, stipendienartige Förderung auf Bundesebene als neues Förderinstrument im Tanzbereich zu etablieren.




## AUSSCHREIBUNG

### Konzeption

In der Konzeption der Ausschreibung hat sich der DTD in Zusammenarbeit mit den Jurymitgliedern untenstehende Fragen gestellt, um dem Auftrag von NEUSTART KULTUR gerecht zu werden und gleichzeitig die Chance zu nutzen, im Rahmen dieser neuartigen Förderung innovative Ideen zu Förderstrukturen mit umzusetzen:

- Welche Künstler\*innen / Tanzschaffende sollen angesprochen werden?
- Welche Themen und Inhalte sollen abgedeckt werden?
- Welche Ausrichtung soll die Förderung als Hilfsprogramm in der Corona-Pandemie haben?
- Wie sieht die Förder-Architektur aus? Können innerhalb des Programms unterschiedliche Programmlinien angeboten werden? (Recherche-, Projektförderung, Archivierung etc.)

- 
- Welche Künstler\*innen werden bisher von Förderprogrammen weitgehend ausgeschlossen?
  - Welche Gruppen sollen besonders gefördert werden und wie müssen diese angesprochen werden? (z.B. marginalisierte Gruppen oder besonderer Bedarf wie Absolvent\*innen / Berufseinsteiger\*innen)
  - Wer sollte die Ausschreibung gegenlesen, um sicherzustellen, die Zielgruppe zu erreichen?
  - Wo sollte die Ausschreibung, außer auf der Programm-Website, veröffentlicht werden (Partnerinstitutionen, Kanäle und Personen)?

Diese Fragen können als Anregung dienen, um den Ausschreibungstext möglichst konkret, zugänglich und adressat\*innenorientiert zu formulieren. Darüber hinaus ergibt die Beantwortung der Fragen eine wichtige Grundlage für die Gestaltung aller Bereiche des Förderprogramms:

- die Festlegung der Förderschwerpunkte
- die Festlegung der Zielgruppen



- daraus resultierende Anforderung an das Ausschreibungsverfahren und die Juryarbeit, z.B.
  - » die Inhalte und Gestaltung der Antragsformulare
  - » die Zielgruppenkommunikation
  - » die Gestaltung der Statistik während des Auswahlprozesses
- die Evaluation als Reflexion des Programms und der gesetzten Ziele

### **Umsetzung und Zugänglichkeit**

Um alle Materialien und Informationen möglichst zugänglich und antragsteller\*innenfreundlich zu gestalten, wurden folgende Maßnahmen ergriffen:

- Alle Informationen und Antragsformulare standen auf Deutsch und Englisch zur Verfügung.
- Alle Informationen wurden in Bullet Points zusammengefasst, um sie Menschen, die Deutsch oder Englisch nicht als Erstsprache lesen, verständlicher zu machen. Auch die Zugänglichkeit für taube Menschen wurde besonders beachtet.

- Alle Informationen und die Antragsformulare wurden bereits einige Wochen vor Antragsfrist auf der Webseite zur Verfügung gestellt, um Antragstellenden ausreichend Zeit für die Projektentwicklung und Antragsvorbereitung zu geben.
- Es wurden umfangreiche FAQ-Kataloge in deutscher und englischer Sprache bereitgestellt und fortlaufend erweitert.
- Es gab ein separates Antragsformular für Absolvent\*innen mit angepassten Anforderungen.
- Ab der vierten Ausschreibungsrunde konnte zusätzlich zur schriftlichen Bewerbung ein kurzes Bewerbungsvideo hochgeladen werden.
- Es wurde eine zielgruppengerechte Ansprache angewendet, um explizit Personen zu erreichen, die bisher keine Antragsteller\*innen waren, wie z.B. Tänzer\*innen oder Absolvent\*innen.
- Es wurde mit lokalen und regionalen Tanz-Netzwerken und Tanzbüros kooperiert, um ein bundesweites Beratungsangebot zu bieten.

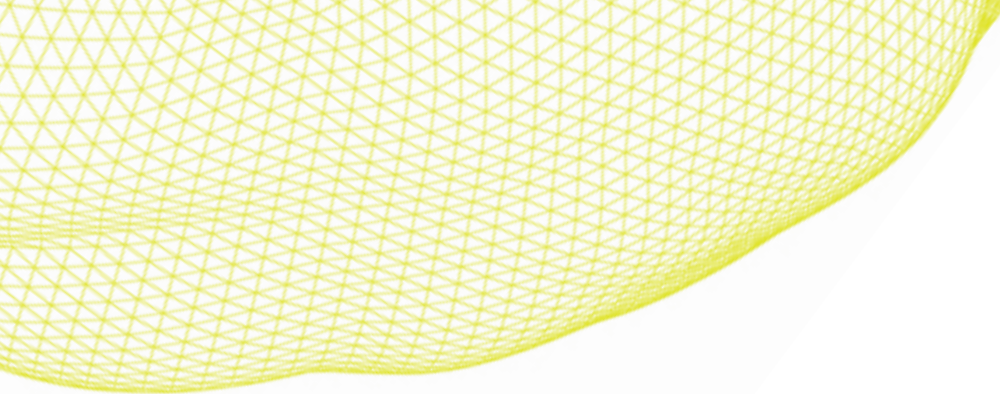


## **Barrierefreiheit des Verfahrens**

Aufgrund struktureller Benachteiligung in Ausbildung und Berufsleben kann es für taube und behinderte Künstler\*innen schwierig sein, bestimmte formale Anforderungen zu erfüllen. Um das Antragsverfahren barrierefrei und diskriminierungssensibler zu gestalten, wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen:

- Es wurde ein angepasstes Antragsformular zur Verfügung gestellt, bei dem weniger Projektnachweise als beim regulären Antrag erbracht werden mussten und der Nachweis eines freiberuflichen Einkommens von mindestens 50 % entfiel.
- Alle Informationen zum Antragsverfahren standen in Leichter Sprache zur Verfügung.
- Alle Informationen zum Antragsverfahren standen als Video in Deutscher Gebärdensprache zur Verfügung.
- Es wurde eine Ansprechperson für Rückfragen zur Barrierefreiheit und zur Hilfestellung bei der Antragstellung von tauben und behinderten Antragstellenden benannt.



- 
- Beim Zugang zu Informationen und Beratung galt immer das Zwei-Sinne-Prinzip (Das Zwei-Sinne-Prinzip ist umgesetzt, wenn alle Informationen in mindestens zwei der drei menschlichen Sinne Hören, Sehen und Tasten dargestellt werden), dabei gab es während der drei- bis vierwöchigen Ausschreibung (Online-) Informationsveranstaltungen, eine Beratungshotline sowie die Möglichkeit per E-Mail Fragen zu stellen.

Bei der Planung und Einführung von Maßnahmen zu Barrierefreiheit hat sich der DTD von Expert\*innen in eigener Sache beraten lassen, z. B. von der yomma GmbH zu Informationen in Deutscher Gebärdensprache und Leichter Sprache.

Der DTD begreift sich in Bezug auf Barrierefreiheit und Antidiskriminierung als lernende Organisation, reflektiert seine Vorgehensweisen diesbezüglich regelmäßig und entwickelt diese weiter. Weitere Hinweise finden sich auch auf den aufgeführten Homepages in der Linkliste am Ende des Dokuments.

## **Diversitätskriterien**

Im Antragsformular wurden Informationen zu

- Geschlecht (männlich, weiblich, non-binär)
- Alter
- Ort / Bundesland
- Berufseinordnung (Person beantragt als Tänzer\*in / Choreograph\*in / Tanzpädagog\*in / Dramaturg\*in / Produzent\*in etc.)
- Person hat sich bereits beworben / wurde bereits gefördert (Angabe des Förderzeitraums und der Fördersumme)

abgefragt. Auf diesem Wege hatten die Jurymitglieder die Möglichkeit, nach diesen Kategorien die Anträge zu filtern und somit den Diversitätskriterien im Entscheidungsprozess Rechnung zu tragen.



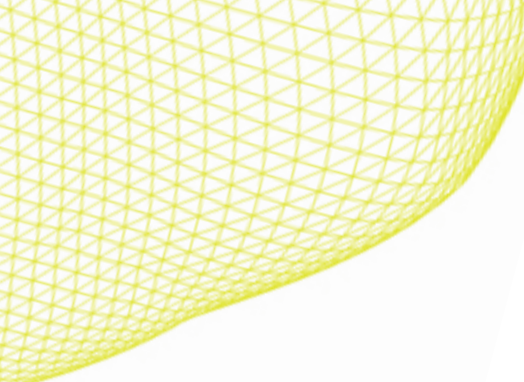
## **Daten und Datenschutz**

Gleichzeitig waren die Überlegungen zur Gestaltung des Antragsformulars geprägt von der Frage, welche Informationen wirklich essentiell benötigt werden und wo hinsichtlich des Schutzes persönlicher Daten auch auf Angaben verzichtet werden kann.

Um die Daten der Antragstellenden ausreichend zu schützen, wurden in der weiteren Verarbeitung einige Angaben ausschließlich abgefragt, um die grundsätzliche Förderfähigkeit festzustellen, so z. B. der Nachweis der Soloselbstständigkeit mittels eines Nachweises der KSK-Mitgliedschaft oder eines Steuerbescheids. Diese Unterlagen wurden in der formalen Prüfung nur von Mitarbeitenden des DTD gesichtet und geprüft.

Die Antragsunterlagen wurden nach der internen (formalen) Prüfung per Antragsportal (mit passwortgeschützten Zugängen) den Jurymitgliedern zugänglich gemacht. Arbeitslisten, Formulare oder Dokumente wurden ergänzend passwortgeschützt per E-Mail gesendet. Die Jurymitglieder haben sich schriftlich zu Stillschweigen beziehungsweise zur Wahrung des Datengeheimnisses im Rahmen ihrer Leistungserbringung verpflichtet.





Die Antragstellung setzte sich schließlich aus folgenden Angaben und Dokumenten zusammen:

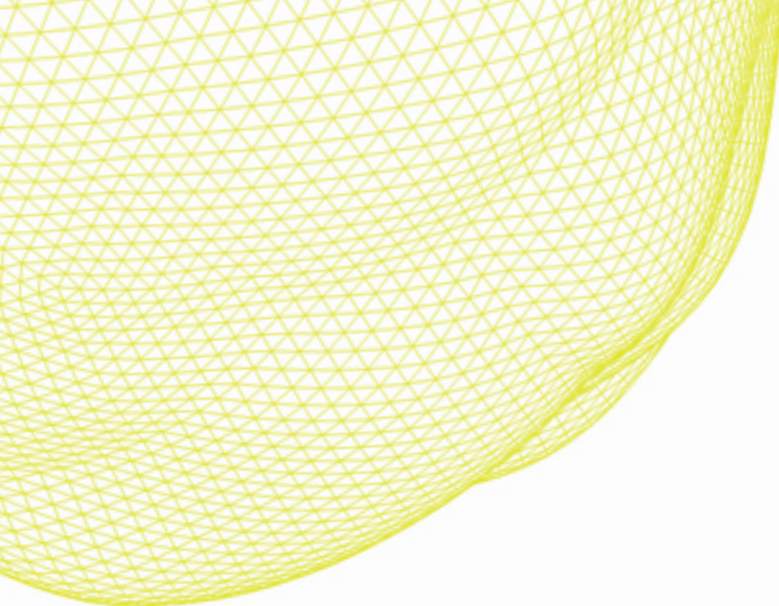
- Personenbezogene Angaben
- Berufsbezeichnung / künstlerische Positionen
- CV / Vita der antragstellenden Person
- Link / Homepage der antragstellenden Person
- drei Schlagworte zum Projektinhalt
- Titel und eine Kurzbeschreibung des Projekts (500 Zeichen)
- eine ausführliche Projektbeschreibung (3000 Zeichen)
- ggf. ergänzend ein Bewerbungsvideo (max. 3 Minuten)
- Nachweise über die Beteiligung an zwei bis vier Projekten innerhalb der letzten drei Kalenderjahre

## **JURYVERFAHREN**

### **Juryzusammensetzung**

Bei der Zusammensetzung der Jury sollten folgende Fragen oder Hinweise berücksichtigt werden:

- Welche fachliche und / oder künstlerische Expertise sollte vertreten sein, d.h. auch welche unterschiedlichen Tanzsparten?
- Ist in der Juryzusammensetzung eine Altersdurchmischung ersichtlich? Werden auch junge Positionen berücksichtigt?
- Ist eine Genderdiversität gegeben?
- Sind Vertreter\*innen von regionalen Strukturen Jurymitglieder sowie Personen, die einen Überblick über die Bundesebene (ggf. auch darüber hinaus international) haben?
- Sind marginalisierte Gruppen (z.B. Tänzer\*innen mit Behinderung / neurodivergente Künstler\*innen, Migrant\*innen, BIPOC) vertreten?
- Gibt es einen Fokus auf eine Gruppe und sind diese in der Jury vertreten? (nicht »über« sondern »mit«)?
- Sollten die Jurymitglieder eine Schulung oder



Input im Vorfeld in Form eines Juryleitfadens oder einer Fortbildung erhalten?

- Sollte sich die Jury bei mehreren Juryrunden aus erfahrenen Jurymitgliedern und neuen Mitgliedern zusammensetzen? Können neue Mitglieder auch geförderte Personen aus vorherigen Antragsrunden sein?

**Beispielzitat aus dem Juryleitfaden  
von DIS-TANZ-SOLO zur Selbstbeschreibung:**

»Die Juryzusammensetzung spiegelt diverse Perspektiven wider: in der Zusammensetzung wird den Diversitätskriterien hinsichtlich künstlerischer, rassismuskritischer, wissenschaftlicher und institutioneller Positionen sowie Geschlecht, Alter, regionale, deutschlandweite Verteilung der Jurymitglieder und Repräsentation von marginalisierten Gruppen Rechnung getragen. Dies soll sich auch in den Entscheidungen widerspiegeln.«



Für die Gewinnung der Jurymitglieder sollten der zeitliche Aufwand und die Möglichkeiten des finanziellen Ausgleichs transparent kommuniziert werden. Somit sollte bei Anfragen benannt werden, ob die Jurytätigkeit ehrenamtlich ist oder eine Aufwandsentschädigung und / oder Sitzungsgeld gezahlt werden kann. Zudem sollte vor Anfragen geprüft werden, welche potenziellen Barrieren aufgrund z.B. der zeitlichen Planung oder Nutzung digitaler Tools (z.B. Datenbanken) für Jurymitglieder entstehen könnten, beispielsweise ob die in der Datenbank hochgeladenen Anträge für eine blinde Person per Screenreader lesbar wären. Diese Prüfung ist vorab wichtig, damit Barrieren vor Arbeitsbeginn mit der Jury besprochen und ggf. behoben werden können. Vorschläge für Jurymitglieder können von Verbänden und Interessenvertretungen kommen. Ebenso können Empfehlungen von Institutionen ausgesprochen und bei mehreren Runden auch ehemals geförderte Künstler\*innen als Jurymitglieder angefragt werden.

## **Juryarbeit**

Im folgenden Abschnitt werden die konkrete Umsetzung und die Arbeitsschritte der Juryarbeit zusammengefasst.

### **Vorbereitung**

#### ADMINISTRATIV

- Mit den Jurymitgliedern sind die Rahmenbedingungen und eine Datenschutzvereinbarung vertraglich festzuhalten.
- Die Förderinstitution prüft zunächst die Anträge auf Richtigkeit der formalen Kriterien (z.B. Nachweis der Selbstständigkeit). Im Anschluss wird die Arbeitstabelle für die Jury zusammengestellt, die die Kerndaten zusammenfasst und zur Vorbewertung dient (s.u.).
- Die Arbeitstabelle wird verschlüsselt versandt.
- Ergänzend wird ein Tool für den Austausch zwischen den Jurymitgliedern während der individuellen Lektüre zu spezifischen Anträgen oder Fragestellungen bzw. Liste zu Besprechungsfällen, erstellt (z.B. cloud-basierte Dokumente, Mail- oder Chatkanäle).

## INHALTLICH

- Benötigen die Jurymitglieder Fortbildung zur Jurytätigkeit? Sind die Jurymitglieder sensibilisiert für gesellschaftliche Dominanzverhältnisse, Unterdrückungsmechanismen und eigene Privilegien oder bedarf es vor Beginn der Juryarbeit Schulungen, z.B. in den Bereichen Antirassismus, Ableismus oder Klassismus? Wie kann für psychologische Effekte der Juryarbeit sensibilisiert werden?
- Benötigen die Jurymitglieder Schulung zu der verwendeten Technik, Datenbank etc.? Ggf. sollten ein Informationstermin oder ein Informationsvideo für eine technische Einführung zur Verfügung gestellt werden.
- Sind die Jurymitglieder mit der benötigten Technik für die Antragsichtung und Jurytätigkeit ausgestattet oder benötigen sie hier durch Anschaffung oder Leihgabe Unterstützung?



- Empfehlenswert sind mindestens zwei Vorbesprechungen der Jury:
  1. zur Einführung in die Zielsetzung des Programms, Verfahren und Technik vor dem Beginn der Sichtung und
  2. zeitnah vor der Jurysitzung als Austauschmöglichkeit zum Verfahren und zur Diskussion einzelner Anträge

#### **Leitfragen und Juryleitfaden**

Der Juryleitfaden sollte folgende Hinweise umfassen:

- Allgemeine Hinweise: Jurymitglieder, Zusammensetzung, Anzahl der Anträge
- Kriterien entsprechend der Ausschreibung
- Ablauf des Verfahrens
- Kriterien zur Stimmenthaltung, z. B. bei Kenntnis der antragstellenden Person
- Sensibilisierung für Wahrnehmungseffekte: Haloeffekt, Ähnlichkeitseffekt etc.



**Beispiel: Leitfragen für die Lektüre der Anträge  
im Förderprogramm DIS-TANZ-SOLO**

Entspricht das Projekt den Zielen von DIS-TANZ-SOLO?

Wie ist die Qualität der Projektbeschreibung zu bewerten?

Vermittelt das Projekt, dass der\*die Antragsteller\*in durch die Förderung die eigene künstlerische Arbeit weiterentwickeln oder reflektieren kann?

Vermittelt der Antrag, dass der\*die Antragsteller\*in mit dem Projekt neue oder innovative Arbeitsformen nutzt, um in der Corona-Pandemie zu arbeiten und damit auf derzeitige und zukünftige Entwicklungen reagieren zu können?

Ist das Projekt unter den jeweils gegebenen, pandemiebedingten Voraussetzungen und im angegebenen Zeitraum realisierbar?

**Beispiel: Verfahren und Entscheidungsfindung**

Das Lektüreverfahren hat sich mit steigender Antragszahl diversifiziert, um den jeweiligen Anträgen auch bei der hohen Anzahl gerecht zu werden. Die ca. 1.000 Anträge pro Antragsrunde wurden unter den Jurymitgliedern aufgeteilt, sodass jeweils drei Jurymitglieder einen Antrag lasen und bewerteten. Für eine differenzierte Bewertung rotierte die Kombination der Jurymitglieder immer nach 30 bis 50 Anträgen.

Die Jurymitglieder sichteten die Anträge jeweils alleine und gaben unabhängig voneinander ein Vorvotum ab, um sich gegenseitig nicht zu beeinflussen:

**0 = keine Förderung**

»Der Antrag sollte aus meiner Sicht nicht gefördert werden«

**1 = grundsätzlich guter Ansatz, aber nicht unbedingt förderwürdig**

»Der Antrag muss aus meiner Sicht nicht unbedingt gefördert werden«

**2 = guter Ansatz, durchaus förderwürdig**

»Der Antrag könnte aus meiner Sicht gefördert werden, gehört aber nicht zu meinen Favoriten«

**3 = förderwürdig**

»Der Antrag könnte aus meiner Sicht gefördert werden«

**4 = sehr förderwürdig**

»Der Antrag ist sehr gut ausgearbeitet und sollte gefördert werden«

**5 = unbedingt fördern**

»Der Antrag sollte aus meiner Sicht unbedingt gefördert werden«

Der DTD setzte die Vorvoten in einer Tabelle für die Jurysitzung zusammen und sortierte die Anträge bereits entsprechend der Bewertung, von sehr gut bis weniger gut bewertet, wodurch sich ein erstes Bild der Juryeinschätzung ergab.

Hilfreich waren hier neben den Angaben zu Alter, Berufsbezeichnung etc. auch farbliche Markierungen in der Liste, nach denen die Bewertungstabelle gefiltert werden konnte, so z. B. Mehrfachanträge oder bereits bewilligte Förderungen.

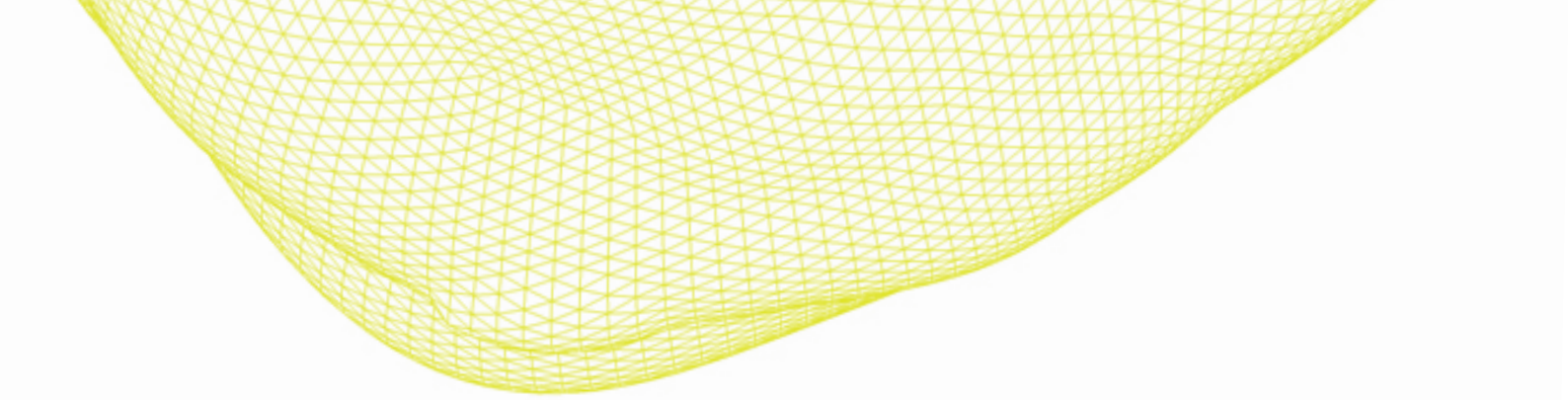
Die mindestens zweitägige digitale Sitzung wurde von Mitarbeitenden der Geschäftsstelle des DTD moderiert, die kein Votum einbrachten. In der Sitzung wurden zunächst die eindeutig positiv vorbewerteten Anträge diskutiert und zum Schluss die weniger gut eingestuften.



### **Reflexion und Sensibilisierung**

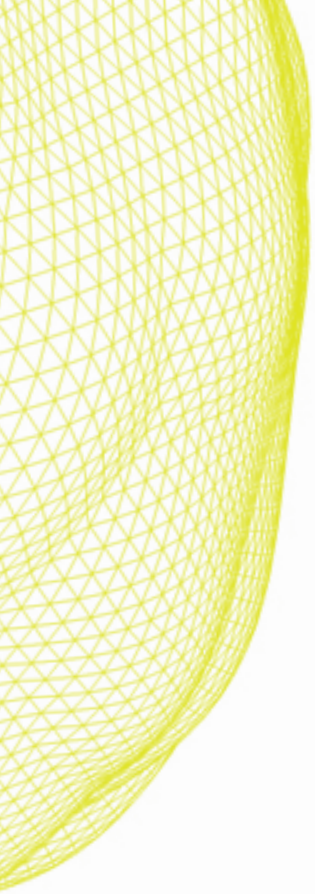
Während des Prozesses der Juryarbeit sollte stetig reflektiert werden, ob die Auswahl die festgelegten Diversitätskriterien abbildet:

- Werden alle Sparten berücksichtigt und somit Vielfalt des Feldes abgebildet?
- Wird die Internationalität der Szene repräsentiert?
- Werden Fälle mit besonderer Schwere im Blick behalten (z.B. internationale Künstler\*innen hinsichtlich ihres Aufenthaltsstatus)?
- Sind alle Altersgruppen abgebildet (von Absolvent\*innen bis hin zu 60+)?
- Wird die Auswahl der regionalen Verteilung den Antragstellenden gerecht?
- Werden alle Fokusgruppen berücksichtigt?
- Werden Antragstellende mit Marginalisierungserfahrung berücksichtigt (z.B. Menschen mit Behinderung, Taube, Personen mit Rassismuserfahrung)?



Um subjektive Beobachtungsfehler zu reflektieren und sich selbst zu sensibilisieren, können diese und weitere Fragen verwendet werden:

- Wo bestehen Ähnlichkeitsfehler, dass man Anträge positiver liest und bewertet, da es biografische Parallelen gibt (oder umgekehrt: dass man den Antrag schlechter bewertet, da die Sparte / Biografie für einen selbst unbekannt ist)?
- Wird der Antrag von einem (dramatischen) Ereignis, einem Merkmal überstrahlt, so dass andere Kriterien nicht mit beachtet werden (Halo-Effekt)?
- Reihenfolge-Effekte: Wann liest man welche Anträge (ggf. Reihenfolge der Lektüre ändern oder am Ende nochmal den ersten Antrag lesen)?
- Bei Vorhaben, im Rahmen derer mit marginalisierten Gruppen gearbeitet wird, sollte im Antrag von Seiten der Antragstellenden machtkritisch die eigene Position reflektiert bzw. Expert\*innen in eigener Sache einbezogen werden.
- Bei Vorhaben, im Rahmen derer mit marginalisierten Gruppen gearbeitet wird, sollte im Antrag von Seiten der Antragsteller\*in die eigene Position klar benannt



werden, also z. B., ob diese selbst gelebte Erfahrung von Marginalisierung hat oder aus einer privilegierten Position heraus das Vorhaben initiiert. Ist zweites der Fall, ist es wichtig, als Jury zu prüfen, ob und inwieweit es durch das Vorhaben zur Aneignung marginalisierten Wissens kommt. Mögliche Fragen dafür könnten sein:

- » Wie wird sichergestellt, dass die genannten marginalisierten Perspektiven von Menschen mit gelebter Erfahrung ins Vorhaben einfließen, ohne dass es zur Aneignung marginalisierten Wissens kommt? Ermöglicht die Person z. B. einer marginalisierten Person die bezahlte Tätigkeit als Co-Leitung oder Berater\*in?
- » Profitiert nur die Antragsteller\*in vom Vorhaben (finanziell und beruflich), oder sorgt sie aktiv und bewusst dafür, dass auch marginalisierte Personen einen finanziellen und beruflichen Vorteil aus dem Vorhaben ziehen?



## **Abschluss**

Die Juryarbeit des Förderprogramms findet ihren Abschluss in der Veröffentlichung der Ergebnisse und eines Jurystatements.

Je nach Verfahren und Ressourcen können Feedbacks angeboten werden. Dies sollte im Prozess dann von Beginn an mitgedacht, die Entscheidungen entsprechend protokolliert werden oder das Feedback durch ein\*e externe\*n Begleiter\*in, der\*die nicht Teil der Jury ist, erfolgen.

Für die nachhaltige Programmgestaltung können

- Interviews mit Geförderten erstellt werden
- Projektberichte veröffentlicht werden
- Diskursformate angeboten werden
- Veranstaltungen oder Aufführungen zur Sichtbarkeit der Geförderten organisiert werden



Der DTD hat folgende Formate umgesetzt:

— **Blog: Exisdance**

Der Blog Exisdance bietet Geförderten eine Plattform, die im Rahmen von DIS-TANZEN geförderten Projekte vorzustellen und die Ergebnisse zu teilen.

— **Podcast: VOICES OF DANCE – der Podcast des Dachverband Tanz Deutschland (Staffel 1)**

In der ersten Staffel des Podcast VOICES OF DANCE werden DIS-TANZEN-Geförderte eingeladen, über ihre Projekte zu sprechen und von der Arbeit als Tanzschaffende während der Pandemie zu berichten.

— **Festival: DIS-TANZEN Festival (8. bis 10. Juli 2022)**

Das Festival – von und für Geförderte des DIS-TANZEN Programms – bot die Möglichkeit, nach zwei Jahren Pandemie die entstandenen Projekte, Erkenntnisse und Erfahrungen in verschiedenen Formaten (Workshops, Gesprächsrunden, Video, Performances, Lectures, etc.) zu präsentieren. Über 200 Teilnehmende aus beiden Teilprogrammen kamen in Berlin zusammen und tauschten sich in rund 70 ausschließlich von Geförderten gestalteten Beiträgen zu verschiedenen Themen aus.

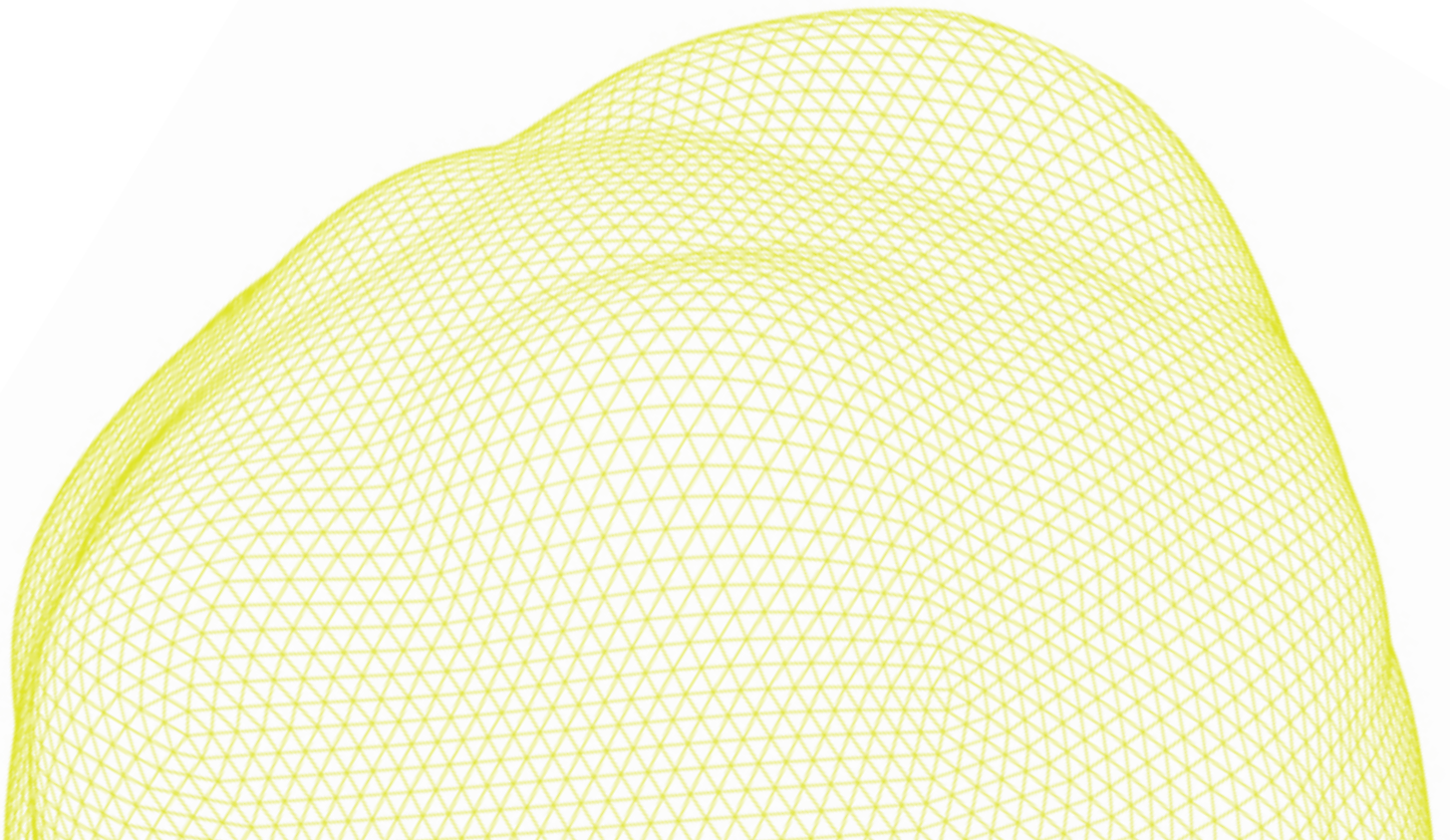


## AUSBLICK

Über die letzten drei Jahre hat der Dachverband Tanz Deutschland die eigenen Förder- und Juryverfahren fortlaufend weiterentwickelt und bemüht sich im Dialog mit der Tanzszene um stetige Reflexion und Verbesserung auf allen Ebenen. Durch den mit den Zielen der Corona-Hilfsprogramme verbundenen Anspruch einer möglichst breiten Förderung und die zur Verfügung gestellten Mittel konnte sich der DTD diesen Themen mit besonderer Aufmerksamkeit widmen. Neben dem Hilfscharakter ermöglichte das Förderprogramm DIS-TANZ-SOLO als Pilotprojekt erstmalig eine bundesweite stipendienartige Projektförderung im Tanz als innovatives Förderinstrument für Tanzschaffende aller Bereiche. Beispielsweise entstand aus der Reflexion zu Zugangshürden für junge Tanzschaffende und Berufseinsteiger\*innen das eigene Förderprogramm für Absolvent\*innen im Tanz DIS-TANZ-START.



Es ist dem DTD ein besonderes Anliegen, diese Prozesse auch ohne breite Rettungsprogramme in Zukunft voranzubringen und sich kulturpolitisch hierfür einzusetzen. Das vorliegende Reflexionspapier soll dafür einen Zwischenstand festhalten und Grundlage für den weiteren Diskurs der Gestaltung von diskriminierungssensiblen Förder- und Juryverfahren und Barriereabbau bieten.



## **WEITERFÜHRENDES MATERIAL**

### **Reflexion und Evaluation von NEUSTART-Programmen anderer Sparten:**

Fonds Darstellende Künste:

WIE, WER UND WARUM? Vergabeverfahren  
in der Förderung der Freien Darstellenden Künste

Fonds Soziokultur: Menschen machen Kultur –  
Evaluation des Sonderprogramms Neustart Kultur  
des Fonds Soziokultur

### **Hinweise zu diskriminierungssensiblen Programmarbeit von Diversity Arts Culture:**

Diversity Arts Culture: Access Rider –

Wie formuliere ich meine Zugangsvoraussetzungen?

Diversity Arts Culture: Empowerment-Kompass –

Diskriminierung im Kulturbetrieb navigieren

Diversity Arts Culture: Access Rider – Leichte Sprache

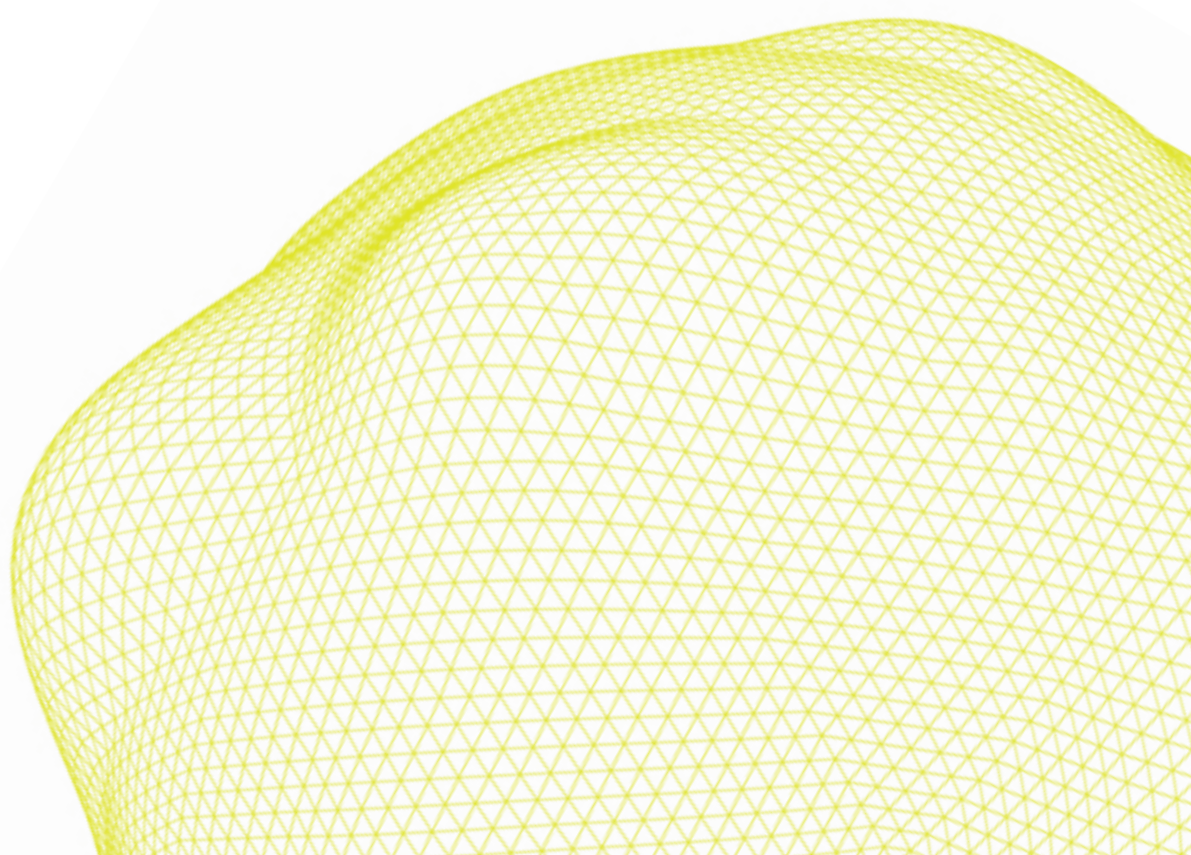
### **Unternehmen Yomma zur Produktion von Infor- mationsmaterial in Deutscher Gebärdensprache:**

Home – yomma

**Webseite des Programmträgers  
Dachverband Tanz Deutschland und  
der Programmhypage DIS-TANZEN:**

Website Dachverband Tanz Deutschland

Website DIS-TANZEN





A large, abstract graphic consisting of a yellow wireframe mesh that forms a curved, bowl-like shape, positioned in the upper half of the page. The mesh is composed of small, interconnected triangles, creating a textured, grid-like appearance. The color is a bright, vibrant yellow. The shape is partially cut off by the top and right edges of the page.

## **Impressum**

**Autor\*innen** Raphael Hillebrand, Anne Rieger  
und Susanne Stephani

**Konzeption** Clara Manderscheid und Susanne Stephani

**Projektleitung DIS-TANZEN und**

**Redaktion** Nicole Fiedler und Clara Manderscheid

**Herausgeber** Dachverband Tanz Deutschland e. V.

Mariannenplatz 2, 10799 Berlin, [www.dachverband-tanz.de](http://www.dachverband-tanz.de)

**Geschäftsführung** Michael Freundt

**Übersetzung** Nickolas Woods

**Grafik** Manja Hellpap



